

welchem er sich für den Handlungsreisenden eines Seidenwaaren-geschäfts ausgegeben, im Monat Juli v. J. ohne Berücksichtigung seiner 8tägigen Beche und nachdem er zuvor von einem dortigen Kellner noch darlehnsweise nach und nach 10 Thlr. entnommen, unter Zurücklassung seiner, auf 5 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. gewürderten Effecten heimlich sich entfernt, dann von einem dortigen Consistorialrath ein Patschaft im Werthe von 5 Ngr. entwendet und endlich im Herbst v. J. auf Grund eines gefälschten Schriftstückes nach und nach von verschiedenen Personen zusammen 39 Thlr. 23 Ngr. widerrechtlich sich verschafft zu haben. Er war des ihm Beigemessenen allenthalben geständig und wurde zu 2 Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt.

In der ersten Verhandlung war die Anklage durch Herrn Staatsanwalt Hoffmann, in der zweiten durch den Herrn Staats-anwalt Löwe vertreten.

(Den Bericht über die heutige Nachmittagsitzung s. am Schluß d. Bl.)

### Verschiedenes.

\* Leipzig, 20. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Rath an die sämmtlichen am Diebesgraben u. anliegenden Grundstücksbesitzer eine Auflage zu gehöriger Räumung und Schlammung zu erlassen. Diese Verfügung wäre um so erfreulich, als die Anwohner schon längst von den mitunter pestilenzialischen, höchst gesundheitsnachtheiligen Ausdünstungen jener Gräben zu leiden gehabt haben und bei der heißen Sommerszeit und der jetzt anderwärts wieder auftretenden Choleraepidemie geradezu gefährliche Extranungen zu befürchten stehen. Bei der für das Gemeinwohl so heilsamen Anordnung läßt sich wohl erwarten, daß die beteiligten Grundstücksbesitzer die Maßregel bereitwillig und ohne Zögern in Vollzug setzen werden.

Leipzig, 20. Juni. Seit heut Morgen ist das in Schloß Pleißenburg einquartierte preussische Garde-Bataillon dort con-signirt, die Gepädwagen halten bespannt im Schloßhofe und es hieß, daß noch im Laufe des Tages der Befehl zum Weiermarsch der Truppen eintreffen könne. Doch ist bis jetzt, Abends, der Weiermarsch nicht erfolgt, eben so wenig sind andere preussische Truppen, die sich noch nach Leipzig ziehen sollten und schon heute erwartet wurden, bis jetzt hier eingetroffen.

Im Bahnbetrieb der westlichen Staatseisenbahn, der bis heute Mittag noch bis Zwickau offen war, ist wieder eine Störung eingetreten. Der Nachmittagspersonenzug ist nicht mehr abgelassen worden.

\* Leipzig, 20. Juni. Bei der hiesigen Buchbinder-Innung standen am Jahreschlusse 424 Gehülften in Arbeit, darunter waren 120 aus Leipzig, Reudnitz u. die anderen 304 von auswärts. Dazu sind neuhinzugekommen, meist in den ersten Monaten, 80 Gehülften, 23 Leipziger und 57 Auswärtige. Abgegangen sind, meist in den letzten Monaten, 219 Gehülften, darunter 39 Leipziger und 180 Auswärtige, so daß gegenwärtig noch 285 Gehülften, darunter 104 Leipziger und 181 Auswärtige, eingeschrieben sind, wovon aber leider sehr viele keine oder keine ausreichende Arbeit haben. 16 Leipziger sind als active Militairs einberufen. — Während im vorigen Jahre nur 116 Durchreisende eine Unterstützung erhielten, da fast stets Arbeiter gesucht wurden, so kommen jetzt fast täglich 5—6 Fremde durch, welchen das übliche Reise-geld verabreicht wird.

Leipzig, 20. Juni. An der Gohliser Mühle wurde heute Vormittag der Leichnam eines Kindes weiblichen Geschlechts von etwa 4 Wochen, das mit einem Nützchen und rothlarrichten Tüpfchen bekleidet und an dem Mählgrabenrechen angeschwommen war, aus dem Wasser gezogen. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir neulich die Mittheilung brachten, man habe am Pleißenufer in der Nähe der nach dem Exercierplatze führenden Brücke ein Kinderbettchen und mehrere Frauenleidungsstücke, so wie bald darauf den Leichnam einer Frauensperson in der Pleiße aufgefunden. Wir stellten die nahe liegende Vermuthung auf, daß wohl eine verzweifelte Mutter mit ihrem Kinde den Tod im Wasser dort gesucht haben werde. Dies hat sich heute leider bestätigt. Es ist festgestellt worden, daß die neulich todt aufgefundenene Frauensperson eine gewisse Anna Richter aus Neustädtel ist, die nach Weggang ihres Geliebten und Ernährers zum Militär mit ihrem Kinde dem bittersten Elende preisgegeben, aus Verzweiflung sich und ihr Kind in den Tod getrieben hat.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern früh in der Windmühlenstraße ereignet. Die im Grundstück Nr. 19 dort wohnhafte 68 Jahr alte verwitwete Frau Auguste Buch ist in ihrer Wohnung durch einen Brand ihrer Kleidungsstücke schwer verletzt worden und heut Morgen an ihren Brandwunden gestorben. Ueber den schrecklichen Vorgang hörten wir folgendes Nähere: Die Frau ist wahrscheinlich beim Kaffeelochen vorm Ofen eingeschlafen und dabei sind, ohne daß sie es gleich bemerkt, ihre Kleider durch eine aus dem Ofen herauspringende Kohle in Brand gesetzt worden. Ein Dienstmädchen aus dem Hause bemerkte zuerst die Unglückliche über und über brennend vor der in der Küche befindlichen Wasserleitung stehen und Rettung suchen. Auf das Geschrei des Mädchens eilten andere Hausleute herzu und löschten

das Feuer, aber es war leider zu spät, die unglückliche Frau war entseelich verbrannt und wurde sofort ins Jacobshospital gebracht. Dort ist sie heut Morgen in der vierten Stunde ihren Leiden erlegen.

Der Gemeinderath zu Lindenau beschloß einstimmig, auf Antrag der Einquartierungscommission die Minimalsumme der mit Einquartierung zu belegenden Miethen von 25 Thlr. auf 24 Thlr. herabzusetzen, da fast gar keine Miethen auf 25 Thlr., sondern alle derartigen nur auf 24 Thlr. angegeben seien. — Vom königl. Gerichtsamt II. ist ein Patent eingegangen, welches den Vorschlag des Ministeriums des Innern: überall zum Schutze des Eigenthums und der Sicherstellung vor Herumtreibern und Dieben oder vor sonstigen Gefahren Schutzwachen zu errichten, dem Gemeinderathe zu sofortiger Verathung vorlegt. Der Vorsitzende schlug vor, von der vom Ministerium empfohlenen Zuziehung der Feuerwehr, der Turn- und anderen Vereine abzusehen und dagegen die Lindenauer Gemeindebürger selbst zur Bildung einer Schutzmansschaft zu veranlassen, wogegen Dr. Goggy bemerkte, daß er die Bildung derartiger Schutzmansschaften nach den Erfahrungen von 1830 und 1848 für ohne erheblichen Nutzen und theils für eine Last, theils für eine Gelegenheit zu allerhand Nichtdazugehörigen betrachte. Der Gemeinderath gab indeß gegen 2 Stimmen seine Zustimmung dazu. (Mittwochsbl.)

Ueber den Einmarsch der Preußen in Dresden berichtet der preuß. Staatsanzeiger: „Nach einem Telegramm des Generals v. Herwarth ist derselbe am 18. Juni Nachmittags mit der 16. Infanteriedivision in Dresden eingerückt, nachdem die Avantgarde mit 3 Schwadronen bereits um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr die Stadt erreicht hatte. Die Stimmung der Bevölkerung ruhig und entgegenkommend.“

Aus Chemnitz, 18. Juni meldet das dortige Tageblatt: Die meisten Züge nach Zwickau und Annaberg sind heute noch gegangen. — Nach Privatmeldungen sind heute früh 7 Uhr Preußen in Waldheim eingerückt, nachdem gestern eine Reconnoissance stattgefunden hatte. Das Telegraphenamt ist darnach mit Beschlagnahme belegt, der Bahnhof besetzt. Unzuträglichkeiten sollen nicht vorgefallen sein. — Es bestätigt sich, daß gestern der Viaduct von Ostau gesprengt worden ist.

Ferner meldet das Tageblatt von demselben Tage Nachts 12 Uhr: Heute Abend waren wieder, wie gewöhnlich, Tausende von Menschen in der Nähe des Bahnhofes. Um 9 $\frac{3}{4}$  Uhr kamen die Dresdner Straße herein drei preussische Dragoner gesprengt, als gerade mehrere Locomotiven abfuhr. Das Volk war natürlich sehr erregt: man hörte vielfaches undeutliches Schreien. Die drei Reiter begaben sich in die Stadt vor die Hauptwache, wo sie sich über die Verhältnisse befragten. Herr Bürgermeister Müller hielt eine Ansprache an die versammelte Menge, zur Ruhe mahnend und namentlich vor jeder Insultation der preussischen Krieger warnend. Dieselben verließen hierauf die Stadt auf demselben Wege, auf dem sie gekommen. Zahllose Schaaren von Menschen bewegen sich jetzt noch auf der Dresdner Straße. Um Mitternacht haben die preussischen Truppen den Bahnhof besetzt. Auf der Hauptwache ist noch die Turnerfeuerwehr.

Zwickau, 19. Juni. Heute ward die hiesige Sparcasse von Einlegern, die ihre Einlagen zurück haben wollten, ungemain in Anspruch genommen. Selbstverständlich kam die so wohl geordnete und mit tüchtigen Fonds versehene Sparcasse allen ihren Verbindlichkeiten nach, sowie sie dies auch ferner thun wird. Ja sie zahlte sogar Beträge von mehr als 5 Thalern bis zu 10 Thalern ohne vorherige Kündigung aus, während sie nach den Statuten nur Beträge von 5 Thalern oder weniger ohne vorherige Kündigung zurückzugewähren, dagegen bei Beträgen über 5 Thaler bis zu 25 Thalern eine achtstägige, und bei größeren Beträgen eine noch längere Kündigung fordern kann. Wir möchten jedoch im Interesse so vieler Einleger, die in Sparcassen-Einlagen sich für ihr Alter oder sonstige Fälle dringenden Bedürfnisses einen Nothspennig gestichert haben, darauf aufmerksam machen, daß sie sich wohl überlegen möchten, ehe sie in jetziger Zeit ihre Spareinlagen zurückziehen. In der Sparcasse sind diese Einlagen ganz sicher untergebracht. Für dieselben haften eine große Anzahl ausgezeichneter Hypotheken und überdies die Stadtgemeinde Zwickau mit ihrem ganzen Vermögen. Diese Gemeinde aber kann doch nicht untergehen, wie auch das Geschick Deutschlands und einzelner deutscher Staaten sich gestalten sollte. Dazu kommt, daß die königl. preussischen Truppen, die wir zu erwarten haben, an dem Eigenthume der im Interesse der Unbemittelten gegründeten Sparcassen sich gewiß niemals vergreifen werden. Jene Truppen mit ihrer musterhaften Mannszucht schonen das Privat-Eigenthum überall. (Zw. W.)

Obernhausen, 14. Juni. Gestern gegen Mittag wurden wir hier und in der Umgegend von einem fürchterlichen Gewitter und wolkenbruchähnlichen Regen heimgesucht. Schlag auf Schlag, Krach auf Krach folgte. Der Blitz schlug in eine Pappel nahe unserer Kirche. In Dittmannsdorf bei Sayda zündete der Blitz eine Scheune des Gutsbesitzers David Diemel und es verbrannten dabei über 50 Stück Schafe. Bald darauf schlug der Blitz in das Gut des Besitzers Friscke in Friedebach und hierauf in das Gut der verw. Zentler in Voigtsdorf bei Sayda. Beide Güter brannten nieder. Wie ich höre, soll der Blitz in noch mehreren Orten unserer Umgegend eingeschlagen haben. (Chemn. Tgbl.)